

Mykologisches.

Von St. Schulzer von Muggenburg.

IX.

Hirneola slavonica Schlzr. n. sp. Irregulariter cupuliformis, 6—13^{mm} lata, sat crassa, cartilagineo-gelatinosa, elastica, sicca dura fragilis, utrinque absque venis seu plicis, extus tomentosa fusco-grisea, intus glabra badia; sporophora clavata, 0·04^{mm} l., initio mense Martii jam absque sporis, sed superficies hymenii oblecta crystallis.

Ad baculos *Coryli Avellanae*. Rarissima.

Anfangs März bereits eingetrocknet, in's Wasser gelegt, jedoch vollständig wieder auflebend, an einem soeben herausgezogenen, etwas über 2 Ctm. dicken Gartenstabe von Haselholz, knapp neben und zwischen Exemplaren der *Exidia plicata* Kltzsch., gesellig und auch 2—3 Individuen zu kleinen Räschen verbunden, angetroffen. Vinkovce.

Schalenförmig, den Rand oft, besonders im Entstehen, an einer Seite niedriger als an der andern, 6—13^{mm} breit, weder in noch auswendig aderig gefaltet, obschon sich beim Verwelken schwache Neigung hiezu zeigt; aussen filzig und braungrau, innen kahl jedoch nicht glänzend und Kastanienbraun; gallertartig-elastisch. In trockenem Zustande mehr oder weniger dunkel bis schwarz, dabei hart und sehr brüchig. Die Masse zwischen der untrennbaren äussern Haut und der durch das Hymenium dargestellten lichtern innern, ist eine festgallertartige, rauchfarbige, bei den grössten Exemplaren am Grunde kaum 2^{mm} dicke und von dort gegen den Rand abnehmende Substanz. Sie besteht aus dünnen, hyalinen, ästigen, von der Basis zum Rande laufenden, weitmaschig verflochtenen Hyphen. Gegen beide Wände wird das Geflechte allmählig dichter, nach aussen sehr dicht, zellig, wo dann senkrecht darauf, unregelmässig durcheinander, bis 0·004^{mm} dicke und bis 0·055^{mm} lange hyaline Hyphen hervorbrechen und den Filz bilden. Sie sind grösstentheils einfach, doch sah ich auch einige, die sich nahe der Basis durch eine undeutliche Scheidewand abtheilten.

Ungefähr dasselbe geschieht an der Innenwand, nur dass hier sanft nach oben verdickte Basidien, dicht aneinander geschlossen, ein auf die Fleischhyphen senkrecht stehendes Hymenium verum bilden, welches, gleich der Randschicht nach aussen, unterm Mikroskope sich gefärbt darstellt.

Sporen fand ich keine mehr, dagegen war die Oberfläche des Hymenium mit einer Schicht grösserer und kleinerer Krystalle, dann rundlichen Körperchen verschiedener Grösse bedeckt. Wahrscheinlich, wie anderwärts bei Pilzen, oxalsaurer Kalk. Die Krystalle variierten in der Breite von 0·002—0·01^{mm}.

Am Rande sind die Basidien am kürzesten; in der Mitte sah ich sie bis 0·045^{mm} lang.

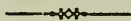
Wahrscheinlich entsteht dieser seltene Pilz schon im Winter, denn als ich ihn fand, war er offenbar bereits überreif, die Sporen verfloren. Ich hätte zwar auch kleinere, gewiss jüngere Exemplare

zur Verfügung gehabt, wollte aber den einzigen Fund nicht der Untersuchung opfern.

Die Beschreibung, welche Fries von *H. nidiformis* Lév. gibt, genügt trotz einiger Uebereinstimmungen nicht, unsern Pilz damit für identisch anzunehmen. Namentlich weicht die Farbe sehr ab; auch ist unser Schwamm nicht lateral, innen nicht aderig, endlich gibt Fries keine Dimensionen und keinen Bau an.

Wenn letzterer, der im Ganzen, bis auf die dort nicht keulenförmigen Basidien, mit dem durch mich bei *H. Auricula* Judae angetroffenen, übereinstimmt, normal ist, so weicht hierein *Hirneola* von andern Tremellinen ab.

Merkwürdig ist das nachbarliche Vorkommen mit der *Exidia plicata*. Beide treten nach Sprengung der schon sehr morsch gewordenen Rinde hervor und bei ganz jungen Individuen wäre es misslich mit Sicherheit zu sagen, ob sie sich zu dieser oder jener Form entwickeln werden.



Ueber einige Pflanzen, insbesondere der österr.-ungar. Flora.

Von J. Freyn.

(Fortsetzung.)

10. *Crucianella latifolia* L. sp. 158. — Willk. et Lg. Prodr. hisp. II. 306! — Boiss. Fl. orient. III. 20. — *C. monspeliaca* L. 158 (ex Boiss. et Willk.). — Vis. Flora dalmat. III. 12—13! (excl. syn. Sibth. Sm. fl. gr. t. 140 = *C. graeca* Boiss.). — Guss. en Inar. p. 158! — *C. angustifolia* Koch syn. ed. I. p. 328! ed. III. p. 282! (excl. syn. Barr. t. 550 = *C. angustifolia* L. vera non Koch) ex loco.

Die richtige Deutung der im südl. Istrien eben nicht seltenen *Crucianella*-Art hatte für mich seine besonderen Schwierigkeiten. Koch's Synopsis führt auf dessen *C. angustifolia*, obwohl die Beschreibung nicht sehr zutreffend ist (er sagt „bracteis margine glabris“ während dieselben evident gewimpert sind). Dagegen stimmten die mir zu Gebote stehenden Exsiccaten der echten *C. angustifolia* L. („Linás Aragon. Juin 1873“ Bordère!) mit unserer Pflanze ebenso wenig, wie die von Janka unter demselben Namen (Iter banaticum 1870) ausgegebene Banater Pflanze (= *C. oxyloba* Janka Adatok Magyh. florájához in Magy. tud.-ak. XII. [1874] p. 162!). Wohl aber kommen die istrischen Pflanzen auf das befriedigendste mit den dalmatinischen überein, welche Pichler 1870 (von Lissa) als *C. monspeliaca* L. vertheilt hatte. Da nun in Istrien nur eine *Crucianella*-Art vorkommt, ich dieselbe überdiess auch an einem Originalstandorte Koch's (Broni) beobachtete, so acceptirte ich von den widerstreiten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ein Aecidium auf Myricaria germanica Desv. 367-368](#)